EINNAHME DER HOMÖOPATHISCHEN HEILMITTEL

Über die Einnahme der Homöopathischen Heilmittel kursieren viele verschiedene Angaben. Vor allem durch die Einnahmeempfehlungen der Hersteller von Komplexmittel, haben sich standartmässige Einnahmen von dreimal täglich 3-10 Globuli über längere Zeit eingebürgert. Aber auch Therapeutinnen und Therapeuten welche die Homöopathie nur oberflächlich betreiben, empfehlen Einnahmen, die sich an der Pflanzenheilkunde oder sogar schulmedizinischen Dosierungen orientieren.

Die klassische Homöopathie bedient sich aber des minimalsten, kleinsten Reizes, der die Lebenskraft zu ihrer heilenden Reaktion anregt!

Das homöopathische Mittel wird dadurch zu einem Impulsgeber, der die Selbstheilungskräfte anregt. Homöopathische Heilmittel heilen also nicht direkt, sondern sie regen unsere Lebenskraft zur Heilung an! Nach der Einnahme üben sie einen Reiz auf die Lebenskraft aus, der der Krankheit ähnlich ist und die Lebenskraft weckt, und anregt. Die Arbeit des Homöopathischen Heilmittels ist damit aber getan, alles weitere übernimmt unsere Lebenskraft.

Hahnemann entwickelte und perfektionierte sein Heilsystem unablässig. Von 1790, dem Datum der Entdeckung des Ähnlichkeitsprinzips bis nahezu seinem Todestag 1843, forschte Hahnemann unablässig an der Perfektionierung der Homöopathie und damit auch der Verabreichung und Herstellung der Arzneien um sein «höchstes Ideal der Heilung" zu erreichen:

„Schnelle, sanfte und dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit!"

Um dieses Ideal zu einem hohen Mass zu erreichen, muss die Einnahme des passenden Heilmittels hinsichtlich der Menge, der Einnahmehäufigkeit und der Potenzhöhe, dem Zustand des Patienten, der Art der Krankheit und des Heilmittels angepasst werden.

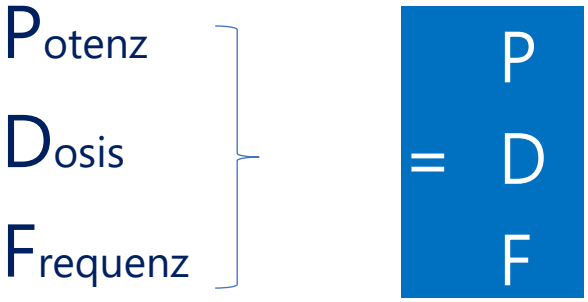
Erinnern wir uns an Grossmutters Rezept (s. Artikel) gegen kalte Hände. Durch das kalte Wasser, wurden unsere Hände anfänglich noch kälter. Erst die Erhöhung dieses Zustandes regte den Organismus dazu an, die Heilreaktion einzuleiten. Hielt man die Hände zu lange unter das kalte Wasser empfand man das anfängliche kälter werden der Hände als unangenehm und es dauerte länger bis die Durchwärmung einsetzte. War der Einfluss des kalten Wassers aber zu kurz oder zu gering, so setzte die Durchwärmung kaum ein. Wir erlebten die Besserung also weder schnell, noch sanft oder dauerhaft.

Wie wir wissen folgt die Homöopathie denselben Gesetzen von Aktion und Reaktion und daher können wir dieselben Effekte auch nach der Einnahme von Homöopathischen Heilmittel beobachten.

DIE PDF-KRITERIEN

Eine zu hohe Dosis, zu häufige Einnahmen oder auch eine zu hohe Potenz wird zu unnötigen Erstverschlimmerungen führen. Ist die Dosis, die Einnahmehäufigkeit oder die Potenz zu tief, wird die Heilwirkung zögerlich oder gar nicht einsetzen. In diesen Fällen werden wir weder sanft, noch schnell noch dauerhaft heilen können.

Diese drei Faktoren



sind somit die entscheidenden Kriterien um die Einnahme dem Patienten anzupassen.

Vor allem bei chronischen Beschwerden muss sowohl die **Potenz,** die **Dosis** und die **Einnahmehäufigkeit (Frequenz)** sehr genau auf den Patienten abgestimmt werden. In akuten Fällen können wir es vor allem bei der Frage nach der Potenz etwas einfacher machen und auch die Dosis etwas schemenhaft festlegen. Aber auch hier richtet sich die Wahl der Einnahme immer nach der Bedrohlichkeit der Symptome und dem Zustand des Patienten. Die Wiederholung der Gabe wiederum orientiert sich an der Reaktion des Patienten und darf nie routinemässig oder schemenhaft geschehen

Potenz
Für akute Fälle hat sich die C30 Potenz sehr bewährt. Arzneimittel wie Arnica oder Aconitum können aber auch in der C200 verabreicht werden.

Dosis

Als Dosis reichen 2-3 Globuli völlig aus für Kleinkinder reicht sogar ein Globulus.

Frequenz

Als Erstgabe werden 1-3 Globuli direkt auf die Zunge gegeben oder in einem Glas Wasser, durch Umrühren mit einem Löffel aufgelöst. Von dieser Lösung kann nun ein Esslöffel (bei Kleinkindern reicht ein Teelöffel) als Erstgabe eingenommen werden. Es empfiehlt sich, sowohl für das Umrühren, wie auch für die Einnahme, einen Plastiklöffel zu verwenden und keine Löffel aus Metall, da diese eine störende Eigenladung aufweisen können.

Nach dieser Einnahme gilt es nun die Wirkung zu beobachten und Anhand der Reaktion zu Entscheiden ob eine Wiederholung der Gabe nötig ist. Die Zeit die wir uns dabei nehmen, hängt vom Zustand und der Ernsthaftigkeit der Beschwerden ab, Dabei halten wir uns an folgende Faustregel:

Hochakute, bedrohliche Zustände:

Hochakute Zustände, wie Kollaps, Anaphylaxie, Bewusstlosigkeit, sehr schmerzhafte Zustände, Bienenstiche in die Mundhöhle oder Rachenraum etc., erfordern eine kurze Beobachtungszeit und

häufigere Wiederholungen. Je nach Zustand sind Wiederholungen nach 5, 10 oder 20 Minuten angezeigt.

Akute Zustände

Hier geben wir der Lebenskraft etwas mehr Zeit und wiederholen erst nach 2-4 Stunden.

Subakute Zustände

Bei subakuten Zuständen können wir die Mittelgabe noch weiter reduzieren, auf tägl. 1-3 Einnahme über 2-5 Tage.

Chronische Zustände

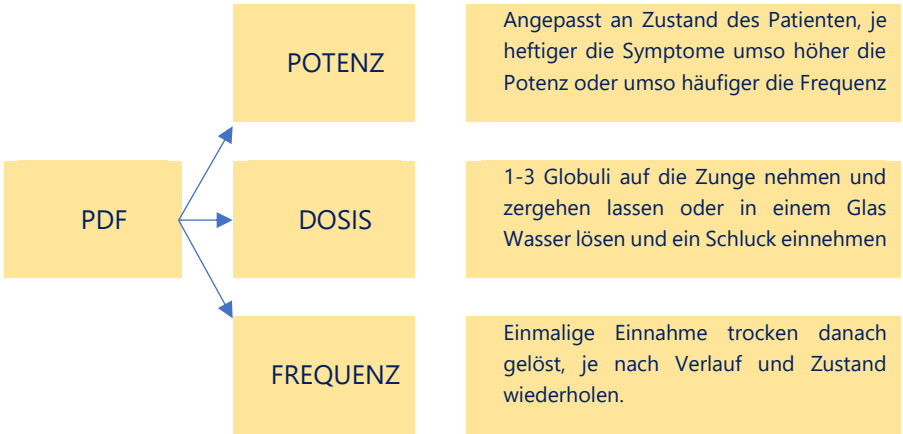
Chronische Zustände sollten nur von erfahrenen Therapeutinnen und Therapeuten behandelt werden!

Reaktionen:

Wenn keine Besserung oder Besserung stillsteht Lösung verquirlen und einen weiteren Löffel davon einnehmen und wieder 4 Stunden abwarten

Bei Verschlechterung abwarten.

Wenn neue Symptome auftauchen, neues Mittel suchen und neue Symptome in die Mittelwahl einbeziehen.

Keine Wirkung- besser passendes Mittel suchen.

ZUSAMMENFASSUNG